

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 57

1977

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Vlastimila Čechová, Struktur des Feudaleigentums auf dem Herrschaftsgut des Klosters Farfa in Mittelitalien im 9.–11. Jahrhundert, *Acta facultatis paedagogicae Ostraviensis* 20, Ser. C–5, *Historica* VI, 1, Praha (Státní Pedagog. Nakladatelství) 1970, S. 3–31. – Die an entlegener Stelle erschienene Arbeit (ein Sonderdruck im Besitz des DHI), nach der gedruckten Farfenser Überlieferung gearbeitet, zeigt deutlich die geringe Familiarität der Verfasserin mit italienischen Problemen. Lucca ist für sie z. B. ein italienisches Kloster. Untersucht wird sehr mechanisch von den Begriffen her die Wirtschaftsorganisation und der Ausbau Farfas sowie die Sozialstruktur der verschiedenen Grundbesitzerklassen auf Klosterland. Als Zusammenstellung nützlich. W. K.

Massimo Miglio, Gruppi sociali e azione politica nella Roma di Cola di Rienzo, *Studi Romani* 23 (1975) S. 442–461. – Zu den Anhängern des Cola di Rienzo gehörten Kaufleute, Viehzüchter, Ritter, lokaler Klerus, Notare und manche Adelsfamilie, kurzum Gruppen, die sich schon auf Grund ihrer disparaten Herkunft schlecht für eine einheitliche politische Aktion eigneten. H. M. G.

Melissa M. Bullard, „Mercatores Florentini Romanam Curiam Sequentes“ in the Early Sixteenth Century, *The Journal of Medieval and Renaissance Studies* 6 (1976) S. 51–71. – Widerspricht der weitverbreiteten Annahme, daß sich die Anzahl der Florentiner Kaufleute in Rom unter den Medici-Päpsten Leo X. (1513–1521) und Clemens VII. (1523–1534) merklich vermehrt habe. Auch die Anzahl von durchschnittlich 25 bis 30 Florentiner Banken in Rom seit 1494 blieb unverändert. Die Florentiner Kaufmannschaft war bereits vor 1513 fest in Rom etabliert und verfügte vor allem wegen des anhaltend großen Geldbedarfs über großen Einfluß auf die Papstfinanzen. Hans Hofmann

Reinhard Elze–Heinrich Schmidinger–Hendrik Schulte Nordholt (Hg.), Rom in der Neuzeit. Politische, kirchliche und kulturelle Aspekte, Wien–Rom (Verlag d. Österr. Akad. d. Wiss.) 1976, 208 S. – Der Band geht zurück auf ein Seminar, das unter der Leitung von Heinrich Lutz (Wien) im Herbst 1972 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Histor. Institut und dem Niederländ. Instituut am Österreichischen Kulturinstitut in Rom stattgefunden hat. – Heinrich Lutz verteidigt einleitend (Rom in der Neuzeit – Perspektiven und Methodenfragen, S. 9–18) das bewußt weite Rahmenthema und gibt die Schwerpunkte an, entlang derer sich die folgenden Beiträge entwickeln. – Alfred A. Strnad (Papsttum, Kirchenstaat und Europa in der Renaissance,

S. 19–52) schildert je zwei Pontifikate aus Früh- und Hochrenaissance (Nikolaus V. und Pius II., Sixtus IV. und Julius II.). – Burkhard Roberg (Rom und Europa im Zeitalter der katholischen Reform, S. 53–71) beschäftigt sich mit Selbstverständnis und Aktivität des Papsttums (Nuntiatoren) im 16. und beginnenden 17. Jh. – Georg Lutz (Rom und Europa während des Pontifikats Urbans VIII. Politik und Diplomatie – Wirtschaft und Finanzen – Kultur und Religion, S. 72–167) legt seinen Vortrag stark erweitert vor. Er behandelt in den im Untertitel angegebenen drei Kapiteln das Pontifikat des Barberini-Papstes. An seinen Ausführungen zur wirtschaftlichen Situation wird in Zukunft niemand mehr vorbeigehen können, der sich mit dem Rom des 17. Jh. befaßt. – Grete Klungenstein (Bemerkungen zum Problem „Katholische Kirche und Aufklärung in Österreich“, S. 168–178) untersucht den „Reformkatholizismus“ (E. Winter) des 18. Jh. – Peter van Kessel (Rom und die französische Revolution, S. 179–197) legt den Akzent auf die positiven Auswirkungen der Reformbewegungen auf das Pontifikat Pius' VI. und Pius' VII. – Edith Saurers Beitrag (Rom und der Kirchenstaat im 19. Jh., S. 198–208) beschließt den in der Ausarbeitung unterschiedlichen Band. Sie schildert die nicht mehr – wie früher – in der Gesellschaft verwurzelte Kirche des 19. Jh. und geht auf die „politisch, militärisch wie finanziell“ bedrängte Lage von Papst und Kirchenstaat ein. B. Sz.-B.

Jacques Revel, *Les privilèges d'une capitale: l'approvisionnement de Rome à l'époque moderne*, *Mélanges de l'École Française de Rome, Série Moyen Age – Temps Modernes* 87 (1975) S. 461–493. – Der Aufsatz bildet Teil einer in dem Zeitschriftenband zusammengestellten Reihe von fünf Beiträgen zur Ernährungsgeschichte Roms, Siziliens und Sardinien vom Spätmittelalter bis zum 20. Jh., eingeleitet durch eine methodologisch-programmatische Skizze von Maurice Aymard (S. 455–460). Revel legt in konzentrierter Form die Ergebnisse ausgedehnter Archivrecherchen über das römische Konsumvolumen (Getreide und Brot, Fleisch, Wein, Öl) und seine schichtenspezifische Verteilung im 17. und 18. Jh. vor; die umsichtige Analyse der Daten zeigt u. a., daß die quantitativ wie qualitativ außerordentlich günstige, auf Kosten des agrarischen Umlands sichergestellte Lebensmittelversorgung der Stadt Rom im Lauf der Zeit immer einseitiger der Oberschicht zugute gekommen ist. G. L.

Rainer Mennel, *Anzio und Nettuno 1944. Raum und Gelände eines amphibischen Kampfraumes*, *Militärgeschichtliche Mitteilungen* 17 (1975) S. 67–74. – Vf. bietet zunächst eine anschauliche geographische Beschreibung des Kampfgebietes in Latium, rund 60 km in südöstlicher Richtung